

Mein Abenteuer USA

Autor(en): **Emonet, Florian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mein Abenteuer USA

Obwohl sich das US Ausbildungsmodell kaum vom schweizerischen unterscheidet, ist es weniger vielfältig. In der zehnmonatigen Ausbildung ändern die Themen, nicht die Methode.

Unsere Uof-Reportage von Stabsadj Florian Emonet, Klassenlehrer BUSA seit 1. August 2019

Obwohl sich das amerikanische Ausbildungsmodell kaum vom schweizerischen unterscheidet, ist es offensichtlich weniger vielfältig. Während der zehnmonatigen Ausbildung ändern die Themen, jedoch nicht die Methode. Unsere Kameraden jenseits des Atlantiks lehren ausschliesslich nach der Methode des emotionalen Lernens (ELM).

Der Unterricht beginnt stets mit einer konkreten Erfahrung, die Emotionen erzeugt (Videoclips, didaktische Spiele, persönliche Erlebnisse), gefolgt von einer Diskussionsrunde und Power-Point-Präsentationen. Wenn möglich, endet der Un-

terricht mit einer mehr oder weniger langen Phase konkreter Anwendung, je nach Thema von wenigen Minuten bis zu mehreren Tagen.

Bei dieser Art der Ausbildung ist die persönliche Vorbereitung sehr aufwändig und mancher Abend muss der Pflichtlektüre gewidmet werden.

Die Akademie

Die zehn Monate an der Akademie sind in fünf Bereiche aufgeteilt. Der erste beinhaltet das fachtechnische Studium, das heisst zwölf Wochen, in denen der Schwerpunkt auf den Basisreglementen und der Instruktionsmethodik liegt.

Danach werden sechs Wochen den Operationen des Heeres und sechs Wochen den *joint* (Heer, Luftwaffe und Marine gemeinsam), *interagency* (mehrere Bundesdienste) und multinationalen (mehrere Länder) Operationen gewidmet. Beide Zeitspannen ermöglichen es, spezifische operative Planungsprozesse zu erlernen und umzusetzen sowie das Verständnis anzueignen für das, wie sich eine Strategie entwickelt.

Führung/Management

Die beiden letzten Bereiche betreffen die Führung und das Management der Truppen. Ersteres war für mich einfach, da wir in der Schweiz eine hervorragende Führungsausbildung geniessen. Die Di-

mension des Truppenmanagements bereitete mir jedoch Kopfschmerzen: Im Vergleich zu unseren sind die Ressourcen der Amerikaner gigantisch.

Alle Bereiche verwenden Quizfragen, mündliche Präsentationen und schriftliche Aufgaben, um die Leistung der Schüler zu bewerten. Ich versichere Ihnen, dass die Arbeitsbelastung dermassen gross ist, dass man sich gar nicht bewusst ist, wie schnell die Wochen vergehen.

Persönliche Interessen

Über das Erlangen von einschlägigem Fachwissen hinaus werden die Studierenden aufgefordert, fortwährend zu recherchieren und die erlernten Konzepte in einen realistischen Zusammenhang zu bringen. Diese akademische Arbeit hat mir den Anstoss dazu gegeben, etliche Überlegungen zu unserer eigenen Armee anzustellen. Aus persönlichem Interesse habe ich meine Arbeiten zu verschiedenen aktuellen Themen geschrieben, die ich gerne nach meiner Rückkehr vorstellen werde.

Ich konnte einige Ideen für ein neues militärisches Karriereprofil entwickeln und mein Verständnis für die Nutzung der sozialen Netzwerke als Kommunikationsplattformen erweitern. Ich habe erkannt, wie zentral die Auftragstaktik ist in unserer Doktrin ist und wie aussergewöhnlich effektiv wir in der Anwendung sind. Des Weiteren interessierte ich mich für das Thema Ethik und wurde auserwählt, einen entsprechenden Artikel in der Zeitschrift der Unteroffiziere der amerikanischen Armee zu veröffentlichen.

Die Studienreisen

Internationale Militärstudenten (IMS) haben das Anrecht auf ein spezielles Programm. Verschiedene Studienreisen werden organisiert, um den IMS das Land und seine Institutionen näherzubringen. Wir besuchten viele Orte von politischer, historischer oder wirtschaftlicher Bedeutung, vom Rat von El Paso bis zum Kapitol.

Es handelt sich um Erfahrungsreisen mit einem mehrfachen Lerneffekt. Die Konversationen im Kreise der IMS bieten sowohl ein vertieftes Verständnis für die amerikanische Kultur als auch für die Wahrnehmung des eigenen Landes.

Ich werde als besserer Bürger in die Schweiz zurückkehren, als ich es bei mei-



Stabsadj Florian Emonet, Div Peter Wanner, VA.

ner Abreise war. Natürlich stärkte die unter Kameraden verbrachte Zeit auch die Bande der Freundschaft, die sich in den letzten Monaten zu entwickeln begannen.

Die Familie

Die Tatsache, sich in der Begleitung der Familie zu befinden, erhöht selbstverständlich die Interaktion mit der einheimischen Kultur. Die Herausforderungen der Integration der Kinder in das Schulsystem, die damit verbundenen Schwierigkeiten und das Erlernen der lokalen Sprache bieten allesamt Chancen für die eigene Entwicklung. Während den Ferien und den Wochenenden konnten wir uns jeweils auf den Weg machen, noch mehr vom amerikanischen Traum zu entdecken.

Ich muss mich vor allem bei meiner tollen Ehefrau bedanken, die sich um alle administrativen Belange während unserem Abenteuer kümmerte und damit unseren Aufenthalt sicherte. Sie organisierte unser Alltagsleben, nahm an Ehefrauentreffen teil, besuchte mehrere der von der amerikanischen Armee angebotenen Ausbildungskurse und bescherte uns ein allgemein erfülltes soziales Leben.

Lange Abende

Neue Erfahrungen brachten neue Lerneffekte in unseren Alltag, zum Beispiel eine unerwartete Freundschaft mit einem Angehörigen der US Marines und seiner Familie oder lange Diskussionsabende mit einem Instruktor der Akademie.

Aber auch ein Trauerfall in der Ferne, das Heimweh der Kinder, die ihre Freunde vermissten, oder die Suche nach einem Arbeitsplatz nach unserer Rückkehr. Wenn auch unserem Empfinden nach das Jahr lang zu sein schien, lief die Zeit unweigerlich ab. Sehr schnell wurde es notwendig, die Planung der Rückkehr in Angriff zu nehmen.

Der Abschluss

Einige Wochen, bevor sich die Kurse ihrem Ende zuneigten, wurde eine Veränderung spürbar und im Zentrum aller Gespräche stand nun das Thema: Wie geht es weiter? Unsere amerikanischen Kameraden bereiteten sich mehr oder weniger enthusiastisch darauf vor, zu Einsätzen irgendwo in der Welt entsandt zu werden, und ich selbst wusste seit März, dass ich

Stabsadjutant Emonet gewinnt den ersten Preis

In El Paso/Washington schrieb Div Peter Wanner, VA für USA und Kanada:

«Am 14. Juni 2019 vertrat ich unsere Armee an der Graduation der US Army Sergeants Major Academy in El Paso.

Ich erlaube mir, Sie zu informieren, dass Stabsadjutant Florian Emonet, zusammen mit einem amerikanischen Schüler, von allen nationalen und internationalen Schülern den ERSTEN Rang mit einem Notendurchschnitt von 3,97 (Maximum 4,0) erreichte und mit dem International Student Excellence Award ausgezeichnet wurde.

Es handelt sich dabei um den ersten Rang aus 618 Graduierten, darunter 57 Internationale aus 49 Nationen! Bei der Graduation anwesend waren rund 3000

Gäste und Familienangehörige.

Ich bitte um Kenntnisnahme dieser ausgezeichneten Leistung und Ehreinlegung für die Schweizer Armee.

*Mit freundlichen Grüßen
Div Peter Wanner, VA Washington»*

Unsere Redaktion gratuliert Stabsadjutant Emonet herzlich zu seiner überragenden Leistung. Er berichtet in insgesamt vier Teilen von seinem Abenteuer USA, das er so glänzend bestand.

Stabsadj Emonet ist nicht der erste Schweizer, der sein Studium in den USA derart gut abschloss. In Luzern diente ein Divisionär, den Fort Leavenworth mit der entsprechenden Auszeichnung, dem Eisenhower Award, geehrt hatte. red.

nach einem Praktikumsaufenthalt in Virginia dem Instruktorenteam der BUSA zugeordnet würde.

Alle Familien begannen nun fiebhaft mit den notwendigen Vorbereitungen, um anderswo ein neues Leben zu beginnen; einige für ein Übergangsjahr, andere zur Beendung ihrer Karriere. Wir begannen damit, die zukünftigen Studenten zu

begrüßen. Jedes Wochenende vervielfachten sich die Treffen, an denen wir die letzten Momente mit denen teilten, die wir zu schätzen gelernt hatten.

In den Häusern wurden die Schränke geleert und die Koffer begannen sich zu füllen. Am 21. Juni, nach der Abschlussfeier, war für alle die Zeit gekommen, an neue Ufer aufzubrechen. +



Der ex-Verteidigungsminister von Österreich, Mario Kunasek, zu Gast.